

# Die drei ??? und das Aztekenschwert

- Hörspielskript von Eason -

*[Titelmusik]*

**Erzähler:** Als Justus Jonas und Bob Andrews nach dem Unterricht die Schule verließen, machte ihr Freund Peter Shaw sie darauf aufmerksam, dass Diego Alvaro auf sie wartete. Doch als die drei Fragezeichen auf den Parkplatz der Schule kamen, sahen sie zunächst einmal nur ihren Erzfeind Skinny Norris und einen stämmigen Cowboy.

*[Schulhofgeräusche, Straßenlärm]*

**Skinny:** (lacht dreckig) Ha ha ha ha, wen haben wir denn da? Ha ha ha. Sherlock Holmes in Breitformat und seine zwei vertrottelten Spürhunde!

**Bob:** Skinny Norris!

**Peter:** (stöhnt)

**Bob:** Der hat mir gerade noch gefehlt!

**Diego:** (ruft) Justus! (Stimme kommt näher) Es tut mir Leid, dass ich zu spät komme. Ich möchte dich um einen Gefallen bitten.

**Peter:** (ruft) Diego Alvaro! Da bist du ja!

**Diego:** Grüß dich!

**Justus:** Was für einen Gefallen, Diego?

**Skinny:** Aha! Du gibst dich neuerdings mit mexikanischen Zugereisten ab, Dicker! Das sieht dir ähnlich. Sorg lieber dafür, dass er wieder nach Mexiko abhaut!

**Diego:** Das wirst du zurücknehmen! Du wirst dich entschuldigen!

**Skinny:** Denkste! (schnaubt verächtlich) Bei einem Mexikaner entschuldige ich mich nicht.

**Diego:** Nein? Dann kriegst du 'ne Ohrfeige!

*[klatschendes Geräusch]*

**Skinny:** Ah! Oh, da – das wirst du mir büßen!

*[Geräusche einer Prügelei, Schläge und unterdrückte Schmerzlaute während der folgenden Sätze]*

**Bob:** Hört auf euch zu schlagen! Hört doch auf!

**Justus:** Lass sie!

**Bob:** Aber Diego ist zu klein für Skinny.

**Pico:** Nein! Er kämpft weiter! Und keiner mischt sich ein!

**Bob:** (leise) Wer ist das denn?

**Diego:** Das wirst du mir büßen!

**Skinny:** Hast wohl noch immer nicht genug, was? Also gut!

**Peter:** Gib's ihm, Diego!

**Diego:** Au!

**Justus:** Los!

*[lauter werdende Autogeräusche]*

**Bob:** Vorsicht, Skinny, das Auto!

**Diego:** Weg, Skinny!

*[Bremsenquietschen]*

**Peter:** Skinny ist direkt vor das Auto gesprungen! Wenn Diego nicht gewesen wäre, dann wär er jetzt tot.

**Skinny:** Der – der Kleine war meine Rettung.

**Peter:** Kann man wohl sagen. Bedank dich mal schön!

**Skinny:** Danke, Alvaro.

**Diego:** Du dankst mir? Ist das alles?

**Skinny:** Was denn noch?

**Diego:** Ich habe deine Entschuldigung noch nicht gehört. Du nimmst zurück, was du vorhin gesagt hast!

**Skinny:** Schön. Wenn dir das so wichtig ist, dann nehm ich's eben zurück.

**Diego:** Das genügt mir. Kommt, wir gehen!

*[Zwischenmusik]*

*[immer noch Straßenlärm]*

**Erzähler:** Diego und die drei Fragezeichen diskutierten über den Vorfall, bis ihnen plötzlich bewusst wurde, dass da ja noch jemand gewesen war. Ein Mann, der Diego

Alvaro befohlen hatte weiterzukämpfen. Dieser Mann hatte eine gewisse Ähnlichkeit mit Diego. Er trug einen großen, schwarzen Hut in der Art, wie die Mexikaner ihn bevorzugen.

**Diego:** Ach, das hätte ich fast vergessen: Das ist mein Bruder Pico. Er ist unser Familienoberhaupt. Pico, das sind meine Freunde Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews.

**Peter:** Hallo!

**Pico:** Señores, es ist mir eine Ehre, eure Bekanntschaft zu machen.

**Justus:** De nada, Señor Alvaro!

**Peter:** Was hat denn dieser Cowboy damit gemeint, als er sagte, ihr hättet euch da etwas eingebrockt?

**Pico:** Eine Bagatelle, nicht der Rede wert.

**Diego:** Na, ich weiß nicht, Pico! Uns die Ranch stehlen ist für mich keine Bagatelle.

**Bob:** Euch die Ranch stehlen?

**Pico:** Lass es gut sein, Diego! Stehlen ist ein hartes Wort.

**Justus:** Welches Wort wäre denn besser?

**Pico:** Vor einigen Monaten hat Mr Norris die Ranch neben uns gekauft. Er will in der Nachbarschaft noch weitere Grundstücke erwerben und alles zu einem großen Gutsbesitz vereinigen.

**Diego:** Er wollte auch unsere Ranch kaufen, aber das ist alles, was wir haben.

**Pico:** Er hat ein gutes Angebot gemacht. Aber wir wollen uns nicht von der Ranch trennen. Darüber war Mr Norris sehr verärgert.

**Diego:** Mhm, wild geworden ist er, wie ein gereizter Stier!

**Pico:** Er hat versucht nachzuweisen, dass unser Anrecht auf das Land, das die Spanier uns einst zugewiesen haben, ungesetzlich sei. Und als das nichts half, hat er dem Sheriff melden lassen, unsere Ranch sei bei einem Brand ein Umweltrisiko, weil wir nicht genügend Leute haben.

**Bob:** (leise) Eine Gemeinheit!

**Pico:** Leider sind wir mit der Steuerzahlung im Rückstand, und davon hat Mr Norris Wind bekommen. Wir mussten Geld aufnehmen um die Steuern bezahlen zu können.

**Diego:** Mhm, ein Freund hat es uns geliehen, weil ein Amerikaner mexikanischer Abstammung nicht so ohne Weiteres Geld von der Bank bekommt.

**Pico:** Nun können wir die Schulden nicht zurückzahlen, und die Gefahr besteht, dass Mr Norris den Schuldschein aufkauft. Wenn er das tut, gehört ihm praktisch unsere Ranch. Und deshalb kommen wir zu dir, Justus.

**Justus:** (erstaunt) Zu mir?

**Pico:** Wir haben sehr viele schöne, alte Dinge, und wir haben gehört, dass dein Onkel Titus Jonas so etwas aufkauft und dafür gutes Geld bezahlt.

**Justus:** Das ist richtig. Vielleicht kommt so viel Geld zusammen, dass Sie ihre Schulden bezahlen können, Señor.

**Pico:** Ja, das hatten wir gehofft.

**Justus:** Kommen Sie, wir fahren gleich zu uns!

*[Zwischenmusik]*

**Erzähler:** Onkel Titus war sofort interessiert. Und schon bald fuhren er, Patrick, Justus, Bob, Peter, Diego und Pico zur Ranch der Alvaros. Die drei Fragezeichen und ihre neuen Freunde saßen auf der Ladefläche des Lasters, weil vorn nicht genügend Platz für sie alle war.

*[Motorengeräusche vom Laster]*

**Pico:** Das ist der Santa Inez Creek, unsere Gebietsgrenze. Er führt erst wieder Wasser, wenn die Regenzeit kommt. Unser Staudamm am Creek ist etwa eine Meile weiter nördlich.

**Peter:** Da drüber, was ist das für ein Reiterstandbild?

**Pico:** Der Eroberer Cortez. Das Wahrzeichen der Alvaros. Indianer haben das Standbild vor fast 200 Jahren gemacht. Cortez ist der Held der Alvaros.

**Bob:** Toll! Cortez als Wahrzeichen – ihr könnt wirklich stolz auf euch sein.

**Pico:** Da ist unsere Hacienda!

**Justus:** Aha.

**Pico:** Willkommen auf der Hacienda Alvaro!

**Bob:** Ja.

*[Motorengeräusch hört auf]*

**Justus:** Also runter vom Lastwagen!

*[Autotüren schlagen, angestrengte Laute, Füße kommen auf dem Boden auf]*

*[Schritte]*

**Peter:** Schön ist es hier!

**Justus:** Hier gibt es bestimmt eine Menge interessanter Sachen, Onkel Titus!

**Onkel Titus:** (lacht) Ja, zum Beispiel das Standbild da drüben. Ist das zu kaufen?

**Pico:** Nein. Aber in der Scheune bewahren wir viele andere Sachen auf. Kommen Sie!

**Onkel Titus:** Aber gern!

**Patrick:** Danke.

*[Schritte]*

**Peter:** Es riecht so komisch hier.

**Bob:** Ja, als ob es irgendwo brennt ...

**Peter, Justus:** (zustimmende Geräusche)

**Diego:** Als ob es brennt? Tatsächlich!

*[aufgeregte Stimmen im Hintergrund]*

**1. Mann:** (ruft im Hintergrund Unverständliches)

**2. Mann:** (im Hintergrund, ruft laut) Holt die Pferde!

**Pico:** (aufgeregt) Patrick, bitte fahren Sie uns hin! Das geht schneller als mit den Pferden. Bitte!

**Patrick:** Beeilung, Beeilung!

**Pico:** Schnell, auf den Lastwagen!

*[Autotüren, angestrengte Laute, Motor wird angelassen]*

**Pico:** Fahren Sie, Patrick! Fahren Sie los!

**Justus:** Wie weit ist das Feuer weg?

**Diego:** Mindestens fünf Kilometer, aber das kann sich bald ändern. Noch ist es windstill, aber wenn Wind aufkommt, breitet sich das Feuer rasend schnell aus. Wir kennen das.

*[Zwischenmusik]*

**Erzähler:** Wenn in Kalifornien der Busch brennt, entsteht eine lebensgefährliche Situation. Das von der Sonne ausgedörrte Gras, die Bäume und Büsche fangen sofort Feuer, so dass dieses sich rasend schnell ausbreitet. Wenn der Busch brennt, finden sich in Minutenschnelle Hunderte von Helfern, die gegen die Flammen kämpfen, weil diese Leben und Eigentum aller bedrohen. Und auch den Alvaros eilten die Nachbarn zu Hilfe. Nur die Leute von der Norris-Ranch ließen sich lange Zeit nicht sehen.

*[Geräusch von lodernden Flammen]*

**Justus:** Schlagt doch die Flammen aus!

**Peter:** Es ist sinnlos! Wir können die Flammen gar nicht so schnell löschen, wie an anderer Stelle neue entstehen.

**Diego:** Seht doch, da drüben!

**Bob:** Endlich tun die Norris-Leute auch etwas gegen das Feuer.

**Peter:** Wird auch Zeit!

**Justus:** Passt auf, das Löschflugzeug wirft Wasserbomben!

*[Geräusch von Glas oder Metall auf Boden, Flugzeugdröhnen, Wasserplätschern]*

**Peter:** Ach verflixt! Ich bin nass bis auf die Haut.

**Bob:** Bloß gegen die Feuer hilft das Wasser wenig.

**Pico:** Durchhalten! Ihr müsst durchhalten, sonst breitet sich das Feuer weiter aus, und alles ist verloren!

*[angestrengte Laute]*

**Justus:** (ruft) Hört doch! Es fängt an zu regnen! (lauter) Pico, Onkel Titus! Es regnet!

*[Stimmengewirr im Hintergrund]*

**Diego:** Regen, endlich!

**Frau:** Es regnet, es regnet! Leute, es regnet!

**Diego:** Justus, Bob, Peter! Kommt mir zur Hacienda. Der Regen wird das Feuer löschen.

**Justus:** Wir können mit Patrick zurückfahren.

**Diego:** Der hat mir gerade gesagt, dass er noch hier bleiben will.

**Justus:** Na ...

**Diego:** Wir gehen über den Hügel dort zur Hacienda.

**Peter:** Ja, finde ich auch. Ich bin völlig verdreckt und möchte mich waschen.

**Bob:** Ich möcht 'ne eiskalte Limo haben!

**Justus:** Also! Gehen wir! (ruft) Wir gehen zur Hacienda, Onkel Titus!

**Onkel Titus:** (ruft) Ist in Ordnung! Ich hole euch dort ab.

**Diego:** Da oben, ein Reiter!

**Justus:** Aber das Pferd – das hat ja gar keinen Kopf!

**Peter:** (atmet hörbar ein) Los weg, schnell! (leicht panisch)Weg hier, ein Gespenst!

**Bob:** Justus, Peter! Das ist doch –

**Diego:** Das ist das Cortez-Standbild!

**Bob:** Ja!

**Diego:** Im Rauch hat es so ausgesehen, als ob es sich bewegt.

**Peter:** Cortez kann das nicht sein! Euer Pferd hatte doch einen Kopf!

**Diego:** Kopf? Tatsächlich. Der Pferdekopf ist weg! (ruft) Pico, jemand hat das Reiterstandbild beschädigt!

**Pico:** Ja, ich sehe es. Das schauen wir uns mal an.

**Justus:** Ja.

**Diego:** Los, wir laufen hin! Es ist ja nicht weit.

*[keuchender Atmen, angestrengte Laute, Schritte]*

**Justus:** Ob das wirklich jemand beschädigt hat?

**Peter:** (erleichtert) Jedenfalls ist es kein Gespenst.

**Bob:** Warum ist das Pferd denn schwarz angemalt?

**Pico:** Angemalt wurde es schon lange nicht mehr. Wir sind nicht dazu gekommen. Die Farbe blättert schon ab.

**Justus:** So, da wären wir.

**Peter:** Vielleicht – vielleicht fault das Holz jetzt und deshalb ist der Kopf abgefallen.

**Bob:** Kann schon sein.

**Pico:** Da liegt der Pferdekopf ja. Diese Metallbehälter haben ihn abgeschlagen.

**Justus:** Eine Chemikalienbombe zur Brandbekämpfung. Ein Flugzeug muss sie hier angeworfen haben.

**Peter:** (stöhnt) Ein Glück, dass wir so ein Ding nicht auf die Rübe bekommen haben.

**Bob:** Aber ehrlich!

**Peter:** (überrascht) Seht mal! Der Hals ist hohl! Da steckt was drin.

**Diego:** (aufgeregt) Zeig mal!

**Peter:** Was ist das denn?

**Justus:** Hmm. Das sieht so aus wie eine Schwertscheide. Ihr wisst doch – worin man das Schwert trägt. Eine dünne Hülse aus Leder. Nur ist sie etwas zu weit, würde ich sagen.

**Pico:** Tatsächlich, das Schwert würde zu locker darin sitzen. Es ist eine Hülle, die noch über die Schwertscheide geschoben wurde, wenn die Waffe, die vielleicht sehr kostbar war, nicht getragen wurde.

**Justus:** (zustimmendes Geräusch)

**Diego:** Alt? Kostbar? (aufgeregt) Vielleicht ist das die Hülle vom Schwert des Cortez, vom Aztekenschwert! Peter, sieht doch mal im Kopf nach!

**Peter:** Ja, bin schon dabei. Aber hier ist nichts. Der Rumpf und die Beine sind massiv.

**Pico:** Unsinn, Diego! Das Cortez-Schwert ist schon lange verschollen.

**Peter:** War es ein kostbares Schwert?

**Pico:** Das lässt sich nur vermuten, Peter. Es war lange Zeit in unserem Familienbesitz.

**Bob:** Hat es wirklich dem großen Eroberer Cortez gehört?

**Pico:** Ja. Unser Ahnherr, Don Carlos Alvaro, der erste Alvaro in der neuen Welt, hat eins Cortez' Armee vor einem Überfall aus dem Hinterhalt bewahrt. Aus Dankbarkeit schenkte Cortez ihm dieses Schwert.

**Diego:** Es heißt, es habe einen Griff aus massivem Gold gehabt und sei ganz mit Juwelen besetzt gewesen. Rodrigo Alvaro brachte es mit, als er sich hier ansiedelte.

**Justus:** Und ... was ist daraus geworden?

**Pico:** Mein Urgroßvater, Don Sebastián Alvaro, wurde bei dem Krieg 1846 mit Mexiko von den Amerikanern gefangen genommen. Er floh aus der Gefangenschaft und wurde dabei erschossen. Er soll ins Meer gestürzt sein.

**Diego:** Und das Schwert hatte er bei sich. Es ist mit ihm untergegangen.

**Pico:** So heißt es jedenfalls. Das haben amerikanische Soldaten behauptet.

**Justus:** Wenn ich richtig verstanden habe, weiß niemand wirklich ganz genau, was aus dem Aztekenschwert geworden ist. Vielleicht hat diese alte Hülle ja etwas damit zu tun.

*[schnelle Musik setzt ein]*

**Diego:** (ruft) Pico! Feuer! Die Hacienda!

**Justus:** (ruft) Die Hacienda brennt!

*[schnelle Schritte]*

**Bob:** Los!

**Pico:** Los hin, Amigos! Wir müssen die Hacienda retten! Wir müssen, sonst ist alles verloren!

*[Musik wird Zwischenmusik]*

*[lautes Feuerprasseln]*

**Erzähler:** Die Hacienda und die Scheune standen in hellen Flammen. Justus, Bob und Peter, Pico, Diego und die anderen rannten so schnell sie eben konnten zu den brennenden Gebäuden. Doch als sie sie erreichten, stürzten die Dächer des Wohnhauses und der Scheune krachend zusammen.

*[Geräusch von einstürzenden Dächern]*

**Peter:** Wie war das bloß möglich!

**Pico:** Wenn wir das Feuer früher gesehen hätte, wäre vielleicht noch etwas zu machen gewesen.

*[Geräusch von einstürzenden Häusern]*

**Bob:** Jetzt bricht alles zusammen!

**Diego:** Übrig bleiben nur Ruinen.

**Peter:** All die Sachen in der Scheune sind verbrannt.

**Pico:** Jetzt ist es aus mit uns! Versichert sind wir nicht. (resigniert) Es ist zu Ende.

**Diego:** Das Haus können wir wieder aufbauen!

**Pico:** Schon, aber wie wollen wir das Darlehen zurückzahlen, (aufgebracht) wie sollen wir das Land halten? Wir haben nichts mehr, gar nichts!

**Justus:** Onkel Titus, wir hatten doch abgemacht, dass wir die Sachen in der Scheune kaufen, also gehörten sie praktisch schon uns. Ich finde, wir müssen sie auch bezahlen.

**Onkel Titus:** Du hast Recht, wir waren uns handelseinig.

**Pico:** Das kommt überhaupt nicht Frage! Vielen Dank für ihren Vorschlag, aber auf so etwas geht ein Alvaro nicht ein. Wir werden nach Mexiko zurückkehren.

**Bob:** Aber ihr seid doch Amerikaner! Die Alvaros sind schließlich länger hier in Kalifornien als alle anderen.

**Justus:** Vielleicht können Sie das Geld, dass Sie brauchen, anderweitig beschaffen.

**Pico:** (bestimmt) Da gibt es keine Möglichkeit, Justus.

**Justus:** Es könnte doch sein! Eine abwegige Möglichkeit zwar, aber –

**Pico:** Woran hast du gedacht?

**Justus:** An das Aztekenschwert. Vielleicht liegt es gar nicht im Meer sondern wurde irgendwo versteckt.

**Diego:** (aufgeregt)Pico, das könnte doch sein! Justus hat Recht!

**Pico:** Unsinn! Mit solchen Fantasien retten wir uns auch nicht.

**Justus:** Diese Schwerthülle ist bestimmt nicht zufällig ins Innere des Standbildes gekommen. Bei einem feindlichen Angriff auf die Stadt hätte Don Sebastián allen Grund gehabt ein wertvolles Schwert gut zu verstecken.

**Peter:** Mhm, das meine ich auch.

**Justus:** Wir sollten danach suchen. Peter, Bob und ich haben einige Erfahrung bei solchen Suchaktionen.

**Diego:** Sie sind Detektive, Pico! Zeigt ihm eure Karte, Freunde!

**Bob:** Hier – bitte, Pico!

**Pico:** Danke ... Die drei Detektive, wir übernehmen jeden Fall. Drei Fragezeichen.  
Erster Detektiv: Justus Jonas, zweiter Detektiv: Peter Shaw, Recherchen und Archiv:  
Bob Andrews.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Mhm, und hier ist noch eine Karte, unterzeichnet von Hauptkommissar Samuel Reynolds!

**Pico:** Lass sehen! ... Der Inhaber dieses Ausweises ist ehrenamtlicher Junior-Assistent und Mitarbeiter der Polizeidirektion von Rocky Beach.

**Diego:** Na, ist das nichts?

**Pico:** Ihr seid also richtige Detektive. Aber es ist wohl doch mehr eine närrische Idee! Wer sollte ein Schwert finden, das mehr als einhundert Jahre verschollen ist?

**Diego:** (bittend) Lass sie doch suchen, Pico!

**Justus:** Uns wird schon was einfallen.

**Bob:** (zustimmend) Mhm.

*[Zwischenmusik]*

**Erzähler:** Mit Feuereifer stürzten sich die drei Fragezeichen auf die neue Aufgabe. Im Historischen Forschungsinstitut von Rocky Beach begannen sie mit ihrer Suche. Zunächst galt es herauszufinden, ob es irgendwelche Aufzeichnungen über Don Sebastián Alvaro und sein Schicksal gab.

**Justus:** Ich glaube, ich habe hier etwas.

**Peter:** Ja? Was ist es denn?

**Justus:** Ein Brief von Don Sebastián an seinen Sohn. Sonst konnte ich nichts Wichtiges entdecken. Don Sebastián schrieb den Brief, als er in einem Haus in Rocky Beach in Kriegsgefangenschaft war. Sein Sohn war Offizier in der mexikanischen Armee unten in Mexico City.

**Peter:** Was steht in dem Brief, Justus?

**Justus:** Hm, nur, dass amerikanische Soldaten Don Sebastián gefangen genommen haben und dass er im Haus der Cabrillos am Meer in Haft gehalten wurde. Dann noch etwas über Besucher und dass alles in Ordnung sei, und dass er den Sieg seines Sohnes über die Amerikaner noch erleben werde. Aber nichts über das Schwert.

**Peter:** Mann Justus, er schrieb doch aus der Gefangenschaft, da konnte er das Schwert doch nicht offen erwähnen. Vielleicht ist das irgendwas verschlüsselt ... ?

**Bob:** (zustimmende Geräusche)

**Justus:** Könnte sein.

**Bob:** Vielleicht kommt es darauf gar nicht an. Ähm, hier ist ein Brief der amerikanischen Armee an Don Sebastián's Sohn. Darin bedauert die amerikanische Regierung den tragischen Tod Don Sebastián's.

**Peter:** Hmm, und – w-wie ist er ums Leben gekommen?

[leises Husten im Hintergrund]

**Bob:** Äh – er stürzte ins Meer, nachdem er von einer Kugel getroffen worden war. Die Meldung wurde von Feldwebel James Brewster, dem Unteroffizier William McPhee und dem Gefreiten S. Crane unterzeichnet. Das waren die Soldaten, die Don Sebastián bewachen sollten.

**Peter:** Das wissen wir doch alles schon; Pico hat's uns ja erzählt.

**Bob:** (zustimmendes Murmeln)

**Justus:** Aber da steht nichts von dem Schwert.

**Bob:** Doch! Brewster gibt an, dass Don Sebastián bewaffnet war, mit einem Schwert.

**Peter:** Aha?

**Justus:** Woher sollte er das gehabt haben?

**Bob:** Ääh... das steht hier: Brewster schreibt, er vermute, dass es ihm von einem Besucher zugesteckt worden ist.

**Justus:** Hmmm. Und ... was hast du gefunden, Peter?

**Peter:** Also für den in Frage kommenden Zeitraum nicht gerade viel ... Nur – also einen Brief vom 23. September an einen befehlshabenden Offizier. Darin ist von einem Angriff der Mexikaner die Rede.

**Justus:** Ist das alles?

**Peter:** Nein nein. Dann steht da noch etwas von einigen Soldaten, die sich unerlaubt von ihrer Truppe entfernt hatten, also Deserteure.

**Justus:** Deserteure? Was waren das für Männer?

**Peter:** (stockend) Feldwebel Brewster, Unteroffizier McPhee und Gefreiter –

**Bob:** Crane!

**Justus:** Brewster, McPhee und Crane! Verschwunden am 23. September 1846.

**Peter:** (verwundert) Aber das sind doch die drei Burschen, die Don Sebastián erschossen haben!

**Justus:** Die behaupteten Don Sebastián erschossen zu haben!

**Bob:** Also – meinst du, das war gelogen?

**Justus:** Ich finde, es ist ein äußerst merkwürdiger Zufall, dass diese drei Männer die Erschießung ihres Gefangenen meldeten und gleich am nächsten Tag auf Nimmerwiedersehen verschwanden.

**Peter:** Ja – soll das heißen, sie haben das Schwert gestohlen?

**Justus:** Vielleicht. Aber – wer hat dann die Schwerthülle in dem Reiterstandbild versteckt? Ach, das ist alles schon sehr sonderbar. Wir sollten mit Pico darüber reden.

**Peter:** Mhm ...

**Bob:** Du, Just! Diese Ortsangabe, oben, über dem Datum – Condor Castle. Was'n damit?

**Justus:** (aufgeregt) Moment mal, Bob, du hast Recht! Das könnte wichtig sein! Hier steht doch noch irgendwo, dass Don Sebastián den Brief in einem bestimmten Haus geschrieben hat ...

**Bob:** In dem Haus der Cabrillos, Just!

**Justus:** Und sein eigenes Haus war die Hacienda. Ob die jemals Condor Castle genannt worden ist?

**Bob:** Das glaub ich nicht.

**Peter:** Aber – wieso hat er dann Condor Castle oben hingeschrieben? Wenn das nun ein bestimmter Ort war, der für seinen Sohn José etwas ganz Besonderes zu bedeuten hatte? Na – ein Schlüsselwort.

**Justus:** Genau das ist es, Peter! Los, wir müssen die Karten durchsehen! Vielleicht steht irgendwo Condor Castle drauf!

**Peter:** (zustimmend) Mhm.

*[Zwischenmusik]*

**Erzähler:** Stundenlang suchten Justus, Bob und Peter die alten Karten nach einem Ort ab, der Condor Castle hieß. Ohne jeden Erfolg. Enttäuscht besprachen sie sich mit Pico und Diego, kamen jedoch auch dabei nicht weiter. Am Sonntag gingen sie erneut ins Historische Forschungsinstitut, denn aufgeben kam für die drei Detektive nicht in Frage. Dieses Mal war Diego dabei.

**Bob:** Skinny und dieser Cowboy, Cody heißt er, glaube ich, waren heute in der Nähe vom Schrottplatz.

**Peter:** Hmm. Ich frag mich, ob die beiden mehr wissen als wir.

**Justus:** Hmm ...

**Diego:** Meint ihr, dass sie hinter dem Schwert her sind?

**Justus:** Das ist möglich, Diego.

**Peter:** Wenn sie etwas wissen, dann bestimmt mehr als wir!

**Justus:** Möglich, Peter. Ich war ganz sicher, wir würden auf so einer alten Karte Condor Castle finden.

**Peter:** (mit gespielter Grabesstimme) Vielleicht brauchen wir eine alte indianische Karte und dazu einen noch älteren Indianer, der sie uns erklärt!

**Bob:** Sehr witzig Kollege, aber Witze helfen uns nicht.

**Justus:** Peter! Das ist die Sache!

**Bob:** Öh!

**Peter:** (gespielt beleidigt) Mann, Just, so schlecht war der Witz nun auch wieder nicht, dass du mich jetzt auf den Arm nehmen musst, ne!

**Justus:** Nein, ich meine es ernst! I – Ich war ja wirklich blöd!

**Peter:** Hmm? Wieso denn, ich versteh gar nichts!

**Justus:** Wir brauchen eine richtig alte Landkarte. Wenn Don Sebastián eine Bezeichnung genutzt hätte, die 1846 jedermann auf der Landkarte lesen konnte, dann hätten die Amerikaner das noch entdeckt.

**Bob:** Ja klar, stimmt!

**Justus:** Er wusste, dass sie seinen Brief aufmerksam lesen würden. Also wählte er einen Namen aus einer Karte, der schon damals, 1846, alt war. Kommt, Freunde! Wir fragen mal, ob es hier so was gibt.

*[Stühlerücken]*

**Bob:** Jetzt bin ich aber mal gespannt.

*[Schritte]*

**Justus:** (vorsichtig) Bitte, entschuldigen Sie, Sir. Haben Sie eine wirklich alte Karte, ich meine, eine Karte, die schon 1846 alt war?

**Historiker:** Eine ganz alte Landkarte von diesem Gebiet? Ja, die haben wir in unserer Sammlung seltener Urkunden. Eine der allerersten ist aus dem Jahre 1790. Sie ist so empfindlich, dass wir sie nur ausnahmsweise ans Licht holen.

**Bob:** Bitte, Sir, dürfen wir sie sehen?

**Historiker:** Na gut, kommt, aber leise bitte, ja? Wir dürfen die anderen Besucher nicht stören.

*[Schritte, Tür wird geöffnet, wieder geschlossen]*

**Historiker:** So, da wären wir. In dieser Schublade ist sie.

*[schleifendes Geräusch, Schublade wird geöffnet]*

**Peter:** (verwundert) Die Karte liegt in einem Glaskasten?

**Historiker:** Sie ist sehr empfindlich.

**Diego:** (ruft aufgeregt) Da! Da steht es! Condor Castle!

**Peter:** Ach, psst! Leise!

**Bob:** Du hast Recht, Diego. Condor Castle gibt es tatsächlich.

**Diego:** Und genau auf dem Alvaro-Gebiet!

**Peter:** Worauf warten wir noch?

**Justus:** Herzlichen Dank, Sir, Sie haben uns sehr geholfen!

**Bob:** Danke!

*[Zwischenmusik]*

**Erzähler:** Obwohl es in Strömen regnete, radelten Peter, Bob und Diego zur Alvaro-Hacienda hinaus. Justus konnte sie nicht begleiten. Tante Mathilda erinnerte ihn unsanft und mit dröhnender Stimme daran, dass es galt einen wichtigen Verwandtenbesuch zu machen. Peter, Bob und Diego aber fanden den Hügel, der Condor Castle genannt worden war, auch allein.

[Windheulen, Regen prasselt]

**Peter:** Dieser Hügel hier muss es sein.

**Bob:** Condor Castle. Von hier aus kann man das ganze Land überblicken.

**Peter:** (zustimmend) Mhm.

**Bob:** Dort die Hacienda, da der Staudamm, und weit dahinten Rocky Beach und das offene Meer.

**Peter:** Ja aber ich frag mich, warum man diesen Ort Condor Castle genannt hat. Kondore gibt's hier doch nicht.

**Bob:** Sei froh, Peter; Kondore sind mit Aasgeiern verwandt.

**Peter:** (angewidert) Mhm! Na ja, egal. Hier oben muss es ein Versteck geben. Irgendeine Mulde, eine Felsspalte, vielleicht sogar eine Höhle. Wir müssen eben suche, Freunde!

**Diego:** Wir sind ja dabei, Peter.

**Bob:** Hier ist doch nichts!

**Diego:** Vielleicht hat Don Sebastián das Schwert vergraben.

**Bob:** Bestimmt nicht. Wenn Justus Recht hat, dann hatte Don Sebastián dazu keine Zeit. Er wurde ja verfolgt. Von den drei Deserteuren, die ihm das Schwert abnehmen wollten.

**Peter:** (verwirrt) M-M-Moment mal! Brewster, McPhee und Crane sind doch erst von der Armee geflüchtet, nachdem sie Don Sebastián erschossen hatten.

**Bob:** Hast du das immer noch nicht kapiert, Peter? Justus hat es nicht gesagt, aber ich weiß, was er denkt. Diese drei Soldaten haben gemeldet, dass sie Don Sebastián erschossen haben. Doch das war 'ne Lüge.

**Peter:** (verwirrt) Sie haben eine Falschmeldung abgegeben? Warum?

**Bob:** Weil sie Don Sebastián ungestört von anderen verfolgen wollten. Sie wollten das Schwert für sich alleine. Deshalb sollten alle andere glauben, dass Don Sebastián schon tot ist.

**Peter:** Ach so ...

**Bob:** Für mich steht eigentlich fest, dass das Schwert nicht hier oben liegt. Dieser Fels soll nur ein Hinweis auf die nähere Umgebung sein.

**Diego:** Vielleicht ist es im Staudamm!

**Bob:** Kommt, wir sehen nach!

**Peter:** (zustimmend) Mhm.

*[Musik]*

**Erzähler:** Aber so sehr Bob, Peter und Diego auch suchten, sie fanden das Schwert nicht. Nirgendwo gab es eine Höhle, einen Spalt oder sonst ein Versteck, in dem Don Sebastián das Schwert hätte verschwinden lassen können.

*[kein Regen mehr, Vogelgezwitscher, Schritte]*

**Peter:** Ich glaube, wir können aufgeben. Das Schwert ist hier nicht. In den vergangenen hundert Jahren hat's vielleicht schon 'n anderer gefunden.

**Diego:** Das fürchte ich auch.

**Peter:** Du – Diego? [Hundegebell] Habt ihr auf eurer Hacienda eigentlich vier große, schwarze Hunde?

**Diego:** Hunde? Nein.

**Bob:** Aber – da drüben sind welche.

**Peter:** Ja.

**Bob:** Oh Mann, die sehen aber unfreundlich aus!

*[ein Pfiff]*

**Peter:** Da gibt jemand den Hunden einen Befehl. (leicht panisch) Los schnell! Zu den Bäumen dort! (panisch) Los, lauft!

*[Keuchen, schnelle Schritte]*

**Bob:** Nein, es ist zu weit! Peter, hilf mir!

**Peter:** (aufgeregt) Gib mir deine Hand, Bob!

*[angestrengte Laute]*

**Bob:** Hier! Danke!

*[lautes Hundegebell]*

**Bob:** Na endlich.

*[ein Pfiff]*

**Diego:** Das war knapp! (ruft) Haut ab, ihr dämlichen Köter!

**Peter:** (ruft): Los!

**Cody:** (in einiger Entfernung) Hey! Hey! Kommt her!

**Bob:** Sehr euch das an! Cowboy Cody und Skinny Norris! Ausgerechnet vor seinen Hunden sind wir auf die Bäume geklettert!

*[Autogeräusch kommt langsam näher]*

**Peter:** Skinny Norris kommt auch. Und der Sheriff.

**Cody:** Ah, da hätten wir also ein paar Grenzgänger erwischt. Diese Bäume stehen auf Norris' Gebiet.

**Diego:** (aufgebracht) Ihre Hunde haben uns hierher gejagt! *[Auto bremst]* Das wissen Sie doch ganz genau!

*[Autotür wird geöffnet und zugeschlagen]*

**Cody:** Hallo Sheriff! Sie kommen gerade recht.

**Sheriff:** (ruft im Näherkommen) Was ist hier los?

**Cody:** Ich habe diese Burschen erwischt, weil sie sich auf unserem Gelände herumgetrieben haben.

**Diego:** Das stimmt nicht! Die Hunde haben uns hierhin gehetzt!

**Sheriff:** Kommt mal runter von den Bäumen!

*[Geräusche von Füßen auf dem Boden]*

**Sheriff:** Euch beiden kenne ich doch! Peter Shaw und Bob Andrews. Von den drei Detektiven, nicht wahr?

**Bob:** Ja, das stimmt.

**Sheriff:** Na, von euch sollte man eigentlich etwas andere erwarten. Aber ich bin nicht euret wegen hier. Kennt ihr diesen Hut?

**Diego:** Ja, der gehört meinem Bruder Pico. Da kommt er ja! Er kann es Ihnen bestätigen.

**Skinny:** Na also!

**Pico:** Was ist hier los?

**Sheriff:** Ist das Ihr Hut?

**Pico:** Ja, das ist er.

**Sheriff:** Pico, ich muss fragen, wo sie waren, als der Flächenbrand ausbrach.

**Pico:** Wo ich war? Beim Feuer, das wissen Sie doch!

**Sheriff:** Und vorher?

**Pico:** Vorher? Auf der Ranch. Was soll das, Sheriff?

**Sheriff:** Wir wissen, wie der Brand entstanden ist. Wann haben Sie Ihren Hut verloren, Pico?

**Pico:** Das weiß ich nicht.

**Skinny:** (schadenfroh) Aber ich weiß es! Der Hut lag bei dem Lagerfeuer.

**Sheriff:** Das Feuer hat sich nach Südwesten ausgebreitet. Der Hut lag auf unverbranntem Boden. Sie stehen in dem Verdacht für das Feuer verantwortlich zu sein. Sie sind verhaftet, Pico!

*[Zwischenmusik]*

**Erzähler:** Zusammen mit Justus besuchten Peter, Bob und Diego Pico Alvaro im Gefängnis um ihn zu fragen, wo er den Hut verloren hatte. Zunächst konnte Pico sich nicht erinnern, aber als die Jungen immer wieder fragten, fiel ihm endlich ein, dass er ihn über einen Haken in der Scheune gehängt hatte. Peter und Bob kehrten zur Hacienda zurück.

*[Schritte]*

**Peter:** Von der Scheune steht so gut wie nichts mehr, Bob. Was wollen wir eigentlich hier?

**Bob:** Justus glaubt, dass wir vielleicht irgendetwas entdecken, was Pico entlastet. Wenn es stimmt, dass er seinen Hut in der Scheune aufgehängt hat, dann muss jemand den Hut weggenommen haben.

**Peter:** Klar, sonst wär' er ja verbrannt.

**Bob:** Dann hat also jemand den Hut absichtlich in das Lagerfeuer gelegt um Pico als Brandstifter zu belasten. Sieht mal! Der Haken, an dem Pico seinen Hut aufgehängt hat. Er ist noch an der Wand.

**Peter:** Da war mal ein Haken. Achtung! Da kommt jemand!

**Bob:** Tatsächlich! Drei fremde Männer. Wir verstecken uns unter den Balken drüben (?). Ist –

**Peter:** Pst! (leise) Mann, die sehen vielleicht finster aus!

*[Schritte nähern sich]*

**Pike:** Wie sollen wir hier was finden?

**Cap:** Das wird sich schon zeigen, Pike! Los, ran an die Arbeit! Sie müssen hier irgendwo sein.

**Tulsa:** Na schön, Cap. Weißt du genau, dass sie hier drinnen verschütt gegangen sind?

**Cap:** Klar weiß ich das, Tulsa. Wir mussten die Zündung kurzschließen um überhaupt wieder wegkommen zu können. Schon vergessen?

**Pike:** Hier sind sie nicht.

**Cap:** Wir hatten sie aber auf der Fahrt!

**Pike:** Na schön ... vielleicht sind sie draußen.

**Cap:** Okay, sehen wir draußen nach.

*[Schritte entfernen sich]*

**Peter:** (erleichtert) Sie sind weg. Weißt du, wer das war?

**Bob:** Nein, aber sie waren an dem Tag hier, als das Feuer ausbrach. Und sie haben etwas mit Picos Hut zu tun. Ich glaube, sie haben ihren Zündschlüssel verloren.

**Peter:** Ja, das glaub ich auch. Ob sie für Mr Norris arbeiten?

**Bob:** Scheint so. Sie sind jedenfalls hinter dem Schlüssel her. Das könnte bedeuten, dass dieser für sie oder jemand anderen gefährlich werden kann.

**Peter:** (zustimmend) Mhm, das stimmt. Wir müssen die Schlüssel finden!

**Bob:** Richtig. Und wir gehen gründlicher vor als sie. Hier – wir reißen den Boden mit dieser Harke auf! Wenn die Kerle den Hut geholt haben, kann der Schlüssel eigentlich nur in der Nähe des Hakens unter der Asche liegen.

**Peter:** (zustimmend) Mhm. Ja gut, ich nehme die Harke. Dann wollen wir mal!

*[Metall kratzt über den Boden]*

*[angestrengte Laute]*

**Bob:** Die Asche ist zentimeterdick.

**Peter:** Ich fürchte, wir können lange suchen.

**Bob:** Nicht die Geduld verlieren!

**Peter:** Warte mal – hier!

*[metallisches Klimpern]*

**Bob:** Zwei Autoschlüssel, an einer Kette mit einem Silberdollar!

**Peter:** Ja ist irgendwas dran? Eine – eine Nummer oder ein Name?

**Bob:** Nein, nichts.

**Tulsa:** Hey, ihr beiden da, was treibt ihr hier?

**Peter:** (erschrocken) Tulsa! (leiser) Los, hinten raus!

*[Schritte]*

*[Zwischenmusik]*

**Erzähler:** Bob und Peter rannten wie die Hasen durch das Gelände. Die drei Männer stürmten hinter ihnen her. Inzwischen fuhren Justus und Diego auf ihren Fahrrädern zur Hacienda hinaus, obwohl es wieder zu regnen begonnen hatte.

*[Regenprasseln, Pedalgeräusche]*

**Justus:** Bob und Peter müssen unbedingt wissen, dass wir den schlüssigen Beweis dafür gefunden haben, dass Brewster, McPhee und Crane gelogen haben.

**Diego:** Ja. Sie haben Don Sebastián gar nicht erschossen, sie – er ist ihnen entkommen und sie sind von der Armee geflohen um ihn zu verfolgen und zu berauben.

**Justus:** Danach hat man niemals wieder etwas von ihnen gehört. Aber auch nichts von dem berühmten Aztekenschwert.

**Diego:** Ich glaube, du hast Recht. Wenn die Soldaten es gestohlen hätten, dann wäre es irgendwo wieder aufgetaucht. Es gibt aber nirgendwo einen Hinweis darauf, dass jemand versucht hat es zu verkaufen.

**Justus:** Also muss es hier noch irgendwo sein.

**Diego:** Justus, sieh mal, da drüben! Das sind doch Bob und Peter! Sie laufen vor drei Männern weg.

**Justus:** Tatsächlich!

**Diego:** Los, komm! Die Fahrräder in die Büsche! Ich weiß, wo wir uns alle verstecken können.

**Justus:** Gut. Schnell!

**Diego:** Komm!

*[metallisches Klappern von Fahrrädern, schnelle Schritte]*

**Justus:** (ruft) Peter! Bob! Hierher!

**Peter:** (überrascht) Just! Diego! Wir haben ein Beweisstück entdeckt!

**Bob:** (aufgeregt) Genau!

**Peter:** Deshalb sind sie hinter uns her!

**Diego:** Da drüben ist eine Entwässerungsröhre. Sie mündet in diesen Graben und ist ganz zugewachsen. Da können wir uns verstecken. Kommt!

**Justus:** Ja, schnell! Bevor diese Männer zu nah sind!

*[trampelnde Schritte]*

**Diego:** Hier ist es. Beeilt euch, durch die Büsche!

**Peter:** Gute Idee. Hier finden sie uns bestimmt nicht.

*[angestrengte Laute]*

**Bob:** (atmet heftig) Wir haben Zündschlüssel gefunden, mit denen wir beweisen können, dass diese drei Männer oder ein anderer, dem die Schlüssel gehören, den Hut geholt haben. Picos Hut!

**Justus:** Das wäre allerdings stark! Dann hätten wir auch den Brandstifter.

**Peter:** Wahrscheinlich.

*[entfernte Rufe von Männern]*

**Peter:** Pst! Sie kommen!

**Bob:** Pst!

*[Schweigen, deutliches Trommeln von Regen]*

**Diego:** Es regnet immer mehr. Wenn das so weiter geht, schießt das Wasser über den Staudamm.

**Justus:** Kommt, weiter!

**Peter:** (überrascht) Wohin? Wir sind hier doch sicher. Außerdem regnet es.

**Justus:** Wir müssen das Versteck finden. Wenn die Leute von Norris erst einmal das Schwert haben ist es für uns zu spät!

**Diego:** Justus hat Recht. Wir müssen weitersuchen, auch wenn wir dabei nass werden.

**Bob:** Los!

*[Schritte, Regen wird lauter]*

**Peter:** Also gut. Dann mal los.

**Bob:** Ah, das ist ja schon ein Wolkenbruch.

**Justus:** Versuchen wir's noch einmal dort oben beim Reiterstandbild. Ich werde das Gefühl nicht los, dass die Waffe dort irgendwo ist.

**Peter:** Ja, gut.

**Diego:** Die Männer! Dort, sie haben uns gesehen!

**Peter:** Verflixt! Sie haben nur darauf gewartet, dass wir aus dem Versteck kommen!

**Justus:** Den Hügel rauf, los! Los!

*[Keuchen, schnelle Schritte, angestrengte Laute]*

**Justus:** Auf der anderen Seite vom Hügel schlagen wir einen Haken!

**Bob:** Hier entlang! In dem Graben können sie uns nicht sehen.

**Justus:** Wo ist Peter? Er war doch eben hinter mir!

**Bob:** Hey Peter! Wo bist du?

**Peter:** (gedämpft) Hey Just! Hier unten – in einer Höhle!

**Diego:** Wo denn?

**Justus:** Hier ist es – ein Spalt!

**Peter:** (leicht ängstlich) Kommt runter!

**Justus:** Ich versuche es. (keucht) Es ist zu eng für mich!

**Bob:** Warte, ich schiebe! (keucht)

**Peter:** Und ich ziehe.

**Justus:** Oh ihr –

**Bob:** Du bist einfach zu dick, Justus!

**Justus:** Hilfe! (unterdrücktes Stöhnen)

*[Geräusch von fallenden und rutschenden Steinen]*

**Bob:** Justus ist in der Höhle. Und jetzt wir, Diego! Schnell!

**Diego:** Ja, die Männer kommen!

*[angestrengte Laute, Steine poltern]*

**Bob:** So, das hätten wir geschafft.

*[nachfolgend hallen die Stimmen in der Höhle ein bisschen]*

**Peter:** Los, wir legen ein paar Steine vor die Öffnung. Dann können die Männer uns nicht sehen.

**Justus:** Gute Idee! Los, fasst mit an!

*[angestrengte Laute, Keuchen, schleifende Geräusche]*

**Bob:** (leise) So schwer hier ...

**Diego:** So ist gut!

**Bob:** Den Stein noch!

**Justus:** Ja.

**Diego:** Die kommen bestimmt nicht auf die Idee, dass wir hier sind.

**Peter:** Aber –

**Justus:** (flüstert) Leise! Ganz leise!

*[Musik setzt ein]*

*[längeres Schweigen]*

**Cap:** (gedämpft) Die waren doch eben noch hier!

**Tulsa:** (gedämpft) Die Spuren werden vom Regen verwischt.

**Cap:** (gedämpft) Ich weiß, dass ich sie eben noch gesehen hab. Als wenn der Erdboden sie verschluckt hätte.

**Bob:** (flüstert) Verflixt!

**Peter:** (flüstert) Der kommt auf den richtigen Gedanken!

**Tulsa:** (gedämpft) Unsinn! Also los.

*[Musik wird ausgeblendet]*

**Justus:** Sie sind weg.

**Peter:** Justus! D-d-der Stein da! Das ist ja gar kein Stein! D-der hat ja Augen – und Zähne!

**Bob:** Ein Totenkopf!

*[Zwischenmusik]*

**Erzähler:** Als Diego und die drei Detektive sich von ihrem Schrecken erholt hatten, stellten sie fest, dass auf dem Boden tatsächlich ein menschliches Skelett lag. Es war umgeben von den zerfallenen Überresten einer alten amerikanischen Uniform.

*[langsam fallenden Tropfen]*

**Bob:** Ob der Mann hier unten verschüttet wurde? Bei einem Erdbeben vielleicht.

**Justus:** Auf keinen Fall! Seht doch – er hat ein Loch im Schädel. Er ist erschossen worden.

**Peter:** (unsicher) Erschossen?

**Justus:** Ich glaube, wir haben das Nest des Adlers gefunden. Das Versteck, das sich Don Sebastián gesucht hat. Mit dem Schwert des Cortez. Eine Höhle genau unter Condor Castle. Alles passt zusammen!

**Diego:** Du meinst also, dieser Soldat hier ist einer der drei, die hinter meinem Urgroßvater herwaren?

**Justus:** Ja, das meine ich. Bestimmt ist hier noch mehr zu finden. Kommt weiter! Leuchte uns mit deiner Taschenlampe, Bob!

**Bob:** Ja. Gut, gehen wir weiter.

*[Schritte]*

**Peter:** Die Höhle weitet sich immer mehr. Ein fantastisches Versteck! Hier konnte Don Sebastián sich lange aufhalten.

**Justus:** Das hat er aber wohl nicht getan, seht doch – da ist das zweite Skelett.

**Bob:** Und ebenfalls von einem Soldaten.

**Justus:** Da ist der dritte Tote! Alle drei haben gegen Don Sebastián gekämpft.

**Diego:** Meinst du wirklich, dass sie sich mit meinem Urgroßvater geschossen haben?

**Bob:** Ja. Es war Don Sebastián. Seht mal dort drüben – ganz drüben am andern Ende der Höhle. Da ist noch mal ein Gang. Und da ist was drin!

**Justus:** Ja! Kommt, das sehen wir uns an!

*[Schritte]*

**Diego:** Tatsächlich! Noch ein Skelett! Es lehnt gegen einen Stein. Dieser Mann hatte mexikanische Kleidung an. Seht hier – silberne Conchos.

**Peter:** (nachdenklich/zustimmend) Mhm.

**Diego:** Mein Urgroßvater blieb verschollen, weil er all die Zeit über in dieser Höhle war.

**Bob:** Aber wo ist das Schwert?

**Diego:** Was ist denn das? Ein kleiner Krug! (aufgeregt) Es ist was drin! Ganz schwarz und hart.

**Bob:** Sieht aus wie ... eingetrocknete schwarze Farbe.

**Justus:** Vielleicht hat er damit eine Botschaft an die Wand geschrieben. Ich wisch mal hier den Staub ab.

*[leise Wischgeräusche]*

**Peter:** Mmh, Bob, leuchte! Da ist doch was!

**Diego:** Tatsächlich, da steht: Asche – Staub – Regen – Meer.

**Peter:** (verduzt) Was soll das denn bedeuten? Ob er das Schwert in einer Feuerstelle vergraben hat?

**Bob:** Vielleicht liegt es doch im Meer?

**Diego:** Aber – wie passt Regen dazu?

**Justus:** (nachdenklich) Asche – Staub – Regen – Meer. Hmm, was sagt uns das, Freunde?

**Diego:** Das Regen und Meer beide Wasser sind?

**Bob:** Vielleicht, dass Regen und Meer im Grunde das gleiche sind. Regen entsteht aus dem verdunsteten Wasser über dem Meer. In den Wolken schlägt sich das Wasser wieder nieder und fällt als Regen herab. Ja!

**Justus:** Richtig. Aber – was ist mit Asche und Staub?

**Peter:** Ach. Sollten wir die Höhle nun nicht langsam verlassen? Diese drei Cowboys sind bestimmt schon weg. Und so gemütlich finde ich es hier nun auch wieder nicht.

**Justus:** Mhm, ich glaub auch. Also, gehen wir.

**Bob:** Kommt!

*[Schritte]*

*[Zwischenmusik]*

**Erzähler:** Als Diego und die drei Fragezeichen nach oben krochen, sahen sie mehrere Erwachsene, die sich ihnen näherten. Zunächst dachten sie, dass es wieder die Cowboys seien; doch dann erkannte Peter seinen Vater und den Sheriff. Aber sie sahen auch noch etwas anderes.

*[entferntes Donnerrollen, Regen]*

**Bob:** Mann, seht euch das an – der Staudamm!

**Diego:** Die Staumauer ist halb eingestürzt!

**Bob:** Das Wasser hat sich ein zweites Flussbett gegraben.

**Peter:** Mein Vater kommt mit dem Sheriff und dem Hauptkommissar. (lauter) Hi Dad!

**Sheriff (Mr Shaw?):** Hallo Peter! Ist alles in Ordnung mit euch?

**Peter:** Ja, alles bestens. Wir waren in der Höhle und haben herausgefunden, was mit Don Sebastián und drei amerikanischen Soldaten geschehen ist.

**Sheriff (Mr Shaw?):** Und damit habt ihr wieder einmal ein Geheimnis aus alter Zeit gelöst!

**Bob:** (stöhnt) Skinny Norris und sein Cowboy tauchen auch schon wieder auf!

*[näher kommende Schritte]*

**Skinny:** (im Näherkommen) Also wisst ihr, wenn Dummheit weh täte, müsstet ihr den ganzen Tag schreien.

**Justus:** (aufgebracht) Sei du ganz still, Skinny Norris!

**Sheriff:** So. Nun erzählt mal, warum die drei Männer hinter euch her waren. Dass sie es waren wissen wir allmählich.

**Peter:** Weil sie Pico den Flächenbrand in die Schuhe schieben wollten. Und weil sie wahrscheinlich auch die Hacienda abgebrannt haben.

**Justus:** Wir wissen genau, dass Pico nicht schuldig ist. Pico hatte seinen Hut in die Scheune gehängt. Dort haben ihn diese drei Männer weggeholt.

**Skinny:** (aufgebracht) Glatt gelogen, Sheriff!

**Justus:** Ach, Skinny – sind das zufällig deine Autoschlüssel?

**Skinny:** Natürlich – das sind sie!

**Justus:** Interessant! Bob und Peter haben die Schlüssel in der abgebrannten Scheune genau an der Stelle gefunden, an der der Hut gehangen hat.

**Sheriff:** Skinny, was sagst du dazu?

**Skinny:** Ich habe die Schlüssel Cody gegeben.

**Sheriff:** Darüber reden wir später. Kommt jetzt, wir fahren nach Rocky Beach.

**Justus:** Noch nicht, Sheriff! Erst müssen wir das Aztekenschwert finden.

**Diego:** Ja, richtig, Justus!

**Justus:** Das Schwert ist so viel wert, dass Pico seine Schulden bezahlen kann und dann noch Geld über hat. Viel Geld! Also bitte – kommt!

**Diego:** Weißt du denn, wo es ist?

**Sheriff:** Wohin, Justus?

**Justus:** Nicht weit, nur zu dem Reiterstandbild da, Sheriff.

**Peter:** Aber – das haben wir doch schon abgesucht.

**Justus:** Asche – Staub – Regen – Meer. Das war Don Sebastián's Abschiedsbotschaft an seinen Sohn José. Regen kommt aus dem Meer und kehrt wieder zum Meer zurück.

**Bob:** Und die Asche?

**Justus:** Sie waren sehr fromme Leute, die kalifornischen Spanier.

**Diego:** Asche zu Asche!

**Bob:** Staub zu Staub. Die Worte aus der kirchlichen Begräbnisliturgie. Es bedeutet, dass am Ende alles dorthin zurückkehrt, wo es herkam. Also – zurück zum Ursprung.

**Justus:** Ja! Don Sebastián war sicher, dass sein Sohn begreifen würde. Er schrieb diese Wort um seinem Sohn zu erklären, wo das Schwert ist, das er einst von Cortez erhalten hatte: wieder bei Cortez selbst.

**Sheriff:** (verwundert) Du meinst, es ist am Standbild versteckt? Wie die Hülle auch?

**Peter:** Sag bloß nicht, dass das Schwert hier vergraben ist!

**Justus:** Nein! Wir haben uns gewundert, dass Don Sebastián das Schwert aus der Hülle genommen hat. Mir ist jetzt klar, warum er das getan hat!

**Peter:** (ungeduldig) Ja warum denn, Just?

**Bob:** (ungeduldig) Jetzt spann uns doch nicht auf die Folter, Just!

**Justus:** Erinnert ihr euch an den Topf mit schwarzer Farbe?

**Peter:** (zustimmend) Mhm.

**Justus:** Mit dieser Farbe hat Don Sebastián nicht nur die Botschaft an die Wand der Höhle geschrieben, er hat auch das Schwert schwarz angemalt. Und dann hat er es nicht im Standbild versteckt – sondern an dem Standbild!

**Peter:** (verwirrt) An dem Standbild? Also ich seh nur 'n Holzschwert!

**Justus:** Das ist aber kein Holzschwert! Es sieht nur so aus. (angestrengt) Man kann es ... abreißen. (stöhnt) *[abreißendes Geräusch]* Hier! Das ist das Aztekenschwert! Bob, kratze bitte etwas Farbe mit deinem Messer ab.

**Bob:** Sofort, Just! Ah – tatsächlich! Darunter ist Gold!

**Peter:** (ungläubig) Was?

**Diego:** (aufgeregt) Das Aztekenschwert, wir haben es gefunden! Hurra!

**Bob:** (ehrfürchtig) Das Aztekenschwert – nicht zu glauben!

**Peter:** Justus, du bist ein Genie!

**Bob:** (leise) Wir haben es!

**Peter:** Die Alvaros sind gerettet! Jetzt haben sie genug Geld, die Ranch von Skinnys Vater auch noch zu kaufen!

**Justus:** Das Schwert des Cortez. Wir haben es!

**Erzähler:** Justus hatte das Schwert tatsächlich gefunden. Und damit waren die Probleme der Alvaros mit einem Schlage gelöst. Sie konnte das Schwert zu einem sehr, sehr guten Preis an die mexikanische Regierung verkaufen. Für Cody und die drei Cowboys aber kamen böse Zeiten. Sie mussten sich für das Feuer verantworten, in dem die Hacienda der Alvaros verbrannt war, und mit ihr viele wertvolle Gegenstände. Die drei Fragezeichen aber machten sich auf den Weg um Mr Hitchcock wie üblich von ihrem Abenteuer zu berichten.

*[Schlussmusik]*